



# **WIN-Charta Zielkonzept**

**2016**

***Stickel GmbH***

**Zielkonzept im Rahmen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN)  
Baden-Württemberg**

---

## Inhalt

---

<b>1. Unsere Schwerpunktthemen</b>	<b>2</b>
<b>2. Zielsetzung hinsichtlich der Schwerpunkt-Themen</b>	<b>3</b>
Schwerpunktthema 1: Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	3
Schwerpunktthema 2: Ressourcen	4
Schwerpunktthema 3: Energie und Emissionen	5
<b>3. Weitere Aktivitäten</b>	<b>7</b>
<b>4. Unser WIN!-Projekt</b>	<b>9</b>

## 1. Unsere Schwerpunktthemen

### Im kommenden Jahr konzentrieren wir uns schwerpunktmäßig auf die folgenden Leitsätze der WIN-Charta

- **Leitsatz 1: Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze**  
Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.
- **Leitsatz 6: Ressourcen**  
Wir steigern die Ressourceneffizienz, erhöhen die Rohstoffproduktivität und verringern die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen.
- **Leitsatz 7: Energie und Emissionen**  
Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken Treibhausgas-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral.

### Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

Die Familie Stickel fühlt sich dem christlichen Menschenbild verpflichtet und ist bestrebt, diese Werte im betrieblichen Alltag zu leben - wohl wissend, dass die Realität immer wieder hinter dem angestrebten Idealzustand zurückbleibt. Dies gilt auch für den Bereich Nachhaltigkeit. Um den langfristigen Erfolg des Unternehmens sicher zu stellen, sind Gewinne notwendig. Damit kann das Unternehmen gesund erhalten, Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen, Expansion aus eigener Kraft ermöglicht sowie soziale Aufgaben wahrgenommen werden. Der schonende Umgang mit Ressourcen, Energie und Umwelt erhält die Schöpfung für nachfolgende Generationen, die ein Recht darauf haben, in einer intakten Umwelt und einem intakten Umfeld aufzuwachsen und zu leben. Das zu gewährleisten, ist unsere selbstverständliche Aufgabe.

## 2. Zielsetzung hinsichtlich der Schwerpunkt-Themen

### Schwerpunktthema 1: Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

#### Wo stehen wir?

Durch die Fertigung von qualitativ anspruchsvollen Blechumformteilen in sehr geringen Stückzahlen bewegt sich die Firma Stickel in einem Nischensegment der Automobilindustrie. Entsprechend speziell sind die Qualifikationen der bei uns beschäftigten Mitarbeiter. Personelles Wachstum zu gewährleisten und natürliche Fluktuation auszugleichen ist sehr schwierig, da der Arbeitsmarkt kaum geeignete Fachleute bietet. Wir investieren deshalb derzeit schon sehr viel Energie in die Ausbildung von jungen Leuten aber auch Quereinsteigern. Wir veranstalten jährlich zwei Azubi-Infotage und bieten Praktika und Technikerarbeiten an. Circa 50% der Auszubildenden bleibt uns nach Abschluss der Ausbildung letzten Endes als Facharbeiter erhalten. Insbesondere im Bereich der höherqualifizierten Mitarbeiter fällt es uns sehr schwer, die Vakanzen zu besetzen. So wird einer unserer Abteilungsleiter mittelfristig altershalber ausscheiden und wir können diese Position leider intern nicht adäquat besetzen.

#### Wie wir Veränderungen herbeiführen wollen

Wir wollen zunächst die Ausbildungsquote erhöhen und versuchen, einen stärkeren Fokus auf die Auswahl der Azubis bezüglich der Perspektive, uns erhalten zu bleiben, zu legen.

Zudem wollen wir einen neuen attraktiven Ausbildungsberuf – den Produktionstechnologen – anbieten. Im Landkreis Ludwigsburg wären wir damit nach der Firma TRUMPF der zweite Ausbildungsbetrieb für diesen Beruf!

Um mittelfristig weitere Hochschulabsolventen für uns gewinnen zu können, werden wir den Kontakt zu den Hochschulen in erheblichem Maße intensivieren.

#### Daran wollen wir uns messen

- Erhöhung der Ausbildungsquote von derzeit knapp 8% auf über 10% bis Juli 2017. Es sollen zum Ausbildungsjahr 2016/17 vier neue Azubis Ihre Ausbildung antreten.
- Ausbildungsbeginn des ersten „Produktionstechnologen“ der Firma Stickel im September 2016.
- Termine mit auf unser Fachgebiet spezialisierten Studentengruppen sollen noch im Jahr 2016 bei uns im Betrieb stattfinden. Wir wollen zudem Praxissemester, Bachelor- und Masterarbeiten anbieten.

## Schwerpunktthema 2: Ressourcen

### Wo stehen wir?

Die Firma Stickel pflegt derzeit schon einen sehr schonenden Umgang mit Ressourcen. Die niedrigschmelzenden Legierungen Cerrotru und ZAMAK, von denen wir im eigenen Hause in Summe ca. 300to pro Jahr vergießen, führen wir im Anschluss des Produktlebenszyklus wieder dem Materialkreislauf zu, in dem wir die zu verschrottenden Blechumformwerkzeuge wieder einschmelzen und daraus neue Werkzeuge oder Werkzeugrohlinge gießen. Zudem recyceln wir unser Abfallholz, in dem wir es im eigenen Hause zu Hackschnitzeln verarbeiten, um im Winter zwei unserer drei Gebäude damit zu beheizen.

### Wie wir Veränderungen herbeiführen wollen

Wir haben uns im Rahmen unserer Mitgliedschaft des Metall-Dialogs bei der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn für das 3-jährige Programm SEFEX (Strategisches Management, Effizienzsteigerung und Expansion) angemeldet. Die Zielsetzung ist hierbei die Implementierung eines strategischen Managements, um die Effizienz zu steigern, neue Produkte zu entwickeln und neue Märkte zu erschließen. Im ersten Jahr (Oktober 2016 bis Oktober 2017) kümmern wir uns um das Thema Effizienzsteigerung, welches als eines von drei Kernelementen die Reduktion von Verschwendung zum Ziel hat. Der Ablauf wird wie folgt sein:

1. Vermittlung von Werkzeugen zur Reduktion von Verschwendung
2. Besichtigung von Pilotprojekten unter fachkundiger Begleitung
3. Befähigung zur selbständigen Fortführung

### Daran wollen wir uns messen

Wir werden folgende Veranstaltungen zum Thema Effizienz besuchen:

	2016	2017
Seminare	1	2
Exkursionen	1	2
Best-/Worst-Practice	1	2

Welche konkreten Ziele sich für die Firma Stickel unter Einbeziehung der Belegschaft ableiten werden, wird sich im Verlauf des Projektes ergeben.

## Schwerpunktthema 3: Energie und Emissionen

### Wo stehen wir?

Wir versuchen, sparsam mit Energie umzugehen und Emissionen nach Möglichkeit zu vermeiden. Wir haben einen voll-elektrisch angetriebenen PKW im Fuhrpark und reduzieren somit die durchschnittliche CO<sub>2</sub> - Emission unserer Fahrzeugflotte. Die Hauseigene Stromtankstelle für dieses Fahrzeug wird mit eigenem Öko-Strom versorgt.

Sämtliche Dächer der Firma Stickel sind mit Photovoltaik (PV) belegt. Die Gesamtanlage mit über 1 MW Peak ist eine der größten in der Region. Der Strom wird rein physikalisch gesehen in unser Firmen-Stromnetz eingespeist, so dass bei Sonnenschein unsere Maschinen, Öfen usw. mit der Energie der PV-Anlage versorgt werden.

Wir nutzen im Winter die Abwärme unserer Maschinen, Öfen und Kühlaggregate, um damit eine Basistemperatur in unseren Produktions- und Lagerhallen zu generieren. Durch dieses Konzept der mehrfachen Nutzung der Abwärme sparen wir Heizkosten und reduzieren Emissionen.

Bei unserem letzten Neubau (2013, 4.800m<sup>2</sup> Produktionsfläche) wurden wir aufgrund eines sehr energieschonenden und ökologischen Baukonzeptes in das Förderprogramm „Energieeffizienz-Finanzierung Mittelstand“ der L-Bank aufgenommen. Unsere „alten“ Gebäude haben diesem gegenüber in Punkto Nachhaltigkeit Nachholbedarf.

### Wie wir Veränderungen herbeiführen wollen

Bei den älteren Gebäuden muss geprüft werden, inwieweit im Bereich Beleuchtung der Einsatz von LED-Technologie sinnvoll ist. Dort wo es Sinn macht, sollen LED-Leuchten installiert werden, um den Energieverbrauch zu reduzieren.

Im Bereich der Schallemission soll untersucht werden, welche Räumlichkeiten gedämmt werden müssen, um für die darin arbeitenden Personen und Anwohner ein möglichst angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen.

Im Sommer, kann es mitunter sehr warm in unseren Produktionshallen werden, wodurch die Produktivität sinkt und der Energieverbrauch steigt. Deshalb soll geprüft werden, welche Räumlichkeiten mit einer Lüftung ausgestattet werden sollten.

## Daran wollen wir uns messen

- Fertigstellung des Beleuchtungs-Gutachtens bis Herbst 2016, Installation der LED-Technologie bis Mitte 2017
- Abschluss der Analysen zu den Themen Schallemission und Belüftung bis Herbst 2016, Installation der Schalldämmelemente und Belüftungssysteme bis Frühjahr 2017
- Durchführung einer Umfrage unter der Belegschaft im Rahmen der Abteilungsgespräche zum Thema: „Energieeffizienz in der Abteilung“ inklusive Schulung.

## 3. Weitere Aktivitäten

### Was wir außerdem erreichen wollen

- Leitsatz 2: Menschen- und Arbeitnehmerrechte

Wir sind ein inhabergeführtes Familienunternehmen, dem der Aspekt „familiär“ sehr wichtig ist. Jeder Mitarbeiter hat jederzeit die Möglichkeit, den direkten Draht zur Geschäftsleitung zu haben. Das „Miteinander“ schreiben wir groß und bilden unsere Mitarbeiter dort weiter, wo es nötig und möglich ist. Wir versuchen eine Kultur zu leben, die Fehler zulässt um daraus zu lernen - ohne daraus personelle Konsequenzen abzuleiten. 95% unserer Belegschaft ist mit festen, unbefristeten Arbeitsverträgen ausgestattet und wir haben kaum Leiharbeiter im Einsatz. Aus diesen Punkten resultierend haben wir eine sehr geringe Mitarbeiterfluktuation. Wir wollen zukünftig wieder ein stärkeres Augenmerk auf Abteilungsgespräche und wenn gewünscht auch auf Einzelgespräche legen, um neuen Ideen aber auch Verbesserungsvorschlägen einen definierten Raum zu geben.

- Leitsatz 3: Nachhaltige Innovation

Für die Rohlingsherstellung von Blechumformwerkzeugen setzen wir niedrigschmelzende Legierungen ein, wobei wir über eigene Gießkapazitäten verfügen. Eine dieser Legierungen nennt sich ZAMAK und wird zerspanend bearbeitet. Bisher konnten wir nur Blöcke gießen, d.h. wir haben aus dem Vollen gefräst. Wir haben in der jüngsten Vergangenheit ein Verfahren entwickelt, mit dem es uns möglich ist, einen Formguss in Sand zu erstellen, wobei der Sand von uns sehr einfach wiederaufbereitet werden kann. Durch dieses innovative Verfahren ist der Sand über mehrere Jahre wiederverwendbar, wir vergießen wesentlich weniger ZAMAK und müssen entsprechen weniger Material zerspanen. Ziel ist es, dieses Verfahren weiter zu verfeinern und zur „Serienreife“ zu bringen.

- Leitsatz 4: Finanzentscheidungen

Als ein konservativ wirtschaftendes Unternehmen ist es uns wichtig, hohe Liquiditätsreserven und eine hohe Eigenkapitalquote zu haben, um mögliche konjunkturelle Einbrüche überstehen zu können. Ziel ist es, die ohnehin schon hohe Eigenkapitalquote von 68% aus dem Geschäftsjahr 2015 auf mindestens 70% für das Geschäftsjahr 2016 zu steigern.

- Leitsatz 5: Anti-Korruption

Wir verhindern Korruption, decken sie auf und sanktionieren sie. Wir achten und beachten die Compliance Richtlinien aller Kunden und Lieferanten und weisen diese beim Verdacht auf Unregelmäßigkeiten darauf hin. Derzeit sind keine Rahmenbedingungen im Bereich der finanziellen Entscheidungsbefugnisse im Einkauf definiert. Ziel: bis Ende 2016 Finanzbefugnisse definieren

- Leitsatz 8: Produktverantwortung

Als Dienstleister haben wir wenig Einfluss auf die Nachhaltigkeit der Produkte, die wir für unsere Kunden anfertigen. Nichtsdestotrotz werden unsere Prozesse und Dienstleistungen kontinuierlich im Hinblick auf minimale Umweltbelastung, Ressourcenschonung und Energieeffizienz optimiert. Den sehr offenen und auch von unseren Kunden geschätzten Dialog wollen wir weiter pflegen und verbessern.

- Leitsatz 9: Regionaler Mehrwert

Wir sind einer der größten Arbeitgeber der Gemeinde Löchgau. Wir engagieren uns in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Heilbronn, bei der wir Mitglied im „Metalldialog“ sind. Sportartenübergreifendes Sponsoring, Unterstützung sozialer Organisationen und Projekte sowie Kulturförderung in der Region sind für uns wichtig! So sind wir zum Beispiel Trikotsponsor der B-Jugend der Mädchen des Fußballvereins Löchgau, um den Frauenfußball zu fördern. Ein weiteres Beispiel ist die Unterstützung des Vereins „Hilfe zum Leben Pforzheim e.V.“, die Frauen im Schwangerschaftskonflikt und Frauen nach der Abtreibung berät.

- Leitsatz 10: Anspruchsgruppen

Wir informieren unsere Kunden und Lieferanten regelmäßig auf Messen über die neusten Entwicklungen bei der Firma Stickel. Unser Ziel ist es, dem Kunden die maximale Unterstützung zu geben und eine reibungslose Integration unserer Dienstleistung in seine Abläufe zu ermöglichen. Im Oktober 2016 werden wir wieder auf der weltweit größten Technologiemesse für Blechbearbeitung – der EuroBlech in Hannover - als Aussteller vertreten sein. Um alle unsere 90 Mitarbeiter über Neuigkeiten zu informieren, haben wir u.a. ein Intranet installiert.

- Leitsatz 11: Anreize zum Umdenken

Es ist uns wichtig, unsere Mitarbeiter zum selbständigen und nachhaltigen Denken und Handeln anzuregen. Ein Mittel, dies zu fördern, ist die Ausbezahlung einer Gewinnbeteiligung an die Belegschaft. So haben wir die letzten Jahre rund ein Zehntel unseres Gewinns an unsere Mitarbeiter ausbezahlt.

Ziel: Um nachhaltiges Denken und Handeln im Beruflichen sowie Privaten stärker zu verankern, wollen wir im Laufe der nächsten 12 Monate mindestens zwei Seminare für unsere Belegschaft zur Weiterbildung und Gesunderhaltung anbieten. Themen könnten zum Beispiel sein: Lebensmittelverschwendung reduzieren, gesunde Ernährung, Energie-effizienz im Haushalt, Erste Hilfe Kurs oder Fahrsicherheitstraining.

- Leitsatz 12: Mitarbeiterwohlbefinden

Wir haben eine sehr geringe Mitarbeiterfluktuation. Diese auf niedrigem Niveau zu halten bzw. zu senken ist unser Bestreben. Um den Zusammenhalt und die Gemeinschaft zu fördern ist es unser Ziel, im Herbst 2016 wieder einen Tagesausflug für die gesamte Belegschaft zu organisieren. Zur Analyse und Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber wollen wir im Rahmen der Abteilungsgespräche eine Umfrage durchführen, durch die ermittelt werden soll, was die Firma Stickel weiterhin unternehmen kann, um die Rahmenbedingungen für Arbeitnehmer zu verbessern.

## 4. Unser WIN!-Projekt

### Dieses Projekt wollen wir unterstützen

Löchgau hatte einmal die größte Nagelfabrik Europas! Nach deren geregelter Stilllegung in den 70ern hat sich Wilhelm Stickel - Gründer der Firma Stickel – in diesen Räumlichkeiten selbständig gemacht und die Firma Stickel konnte durch Zumietung weiterer Räumlichkeiten wachsen, bevor man dann 1994 das erste eigene Gebäude bezog.

In den vergangenen Jahren wurde mit viel ehrenamtlichem Engagement und in liebevoller Arbeit das in Deutschland einzigartige Nagelmuseum eingerichtet und eröffnet. Es soll den Löchgauer Bürgern die geschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergründe zu dieser Fabrik und dem damit verbundenen wirtschaftlichen Aufschwung der Gemeinde Löchgau näherbringen. Träger des Museums ist die Gemeinde Löchgau. Es enthält im Wesentlichen Fotos, Bilder, Unterlagen und Gegenstände (u.a. über 4500 Nagelarten) aus dem ehemaligen Firmen- und Familienbesitz der Familie Röcker. Dazu gehört u.a. die alte Nagelmaschine Nr1, genannt „Kaffeemühle“ (Alter ca 140 Jahre). Diese wurde bisher zu Demonstrationszwecken betriebsbereit gehalten. Jetzt allerdings macht sie mechanische Probleme.

Die Firma Stickel wurde vom Museum angefragt, die Nagelmaschine Nr1 zu reparieren, damit den nachfolgenden Generationen das Wissen über einen wichtigen Teil der Löchgauer Geschichte - einschließlich der im 19. Jahrhundert als High-Tech geltenden Technologie - erhalten bleibt. Wir werden zusammen mit der Familie Röcker im Wirtschaftsarchiv des Landes Baden-Württemberg versuchen, die technischen Zeichnungen zu der Nagelmaschine Nr1 zu finden, um die Maschine originalgetreu wieder instand setzen zu können. Nicht zuletzt Aufgrund unserer tiefen Verbundenheit mit dieser Fabrik und dem Standort Löchgau ist es für uns eine Freude, im Rahmen des WIN!-Projektes ein Stück zurückzugeben.

### Art und Umfang der geplanten Unterstützung

Wir werden unsere Azubis unter fachlicher Anleitung mit der Umsetzung der Reparatur und Einstellarbeiten betrauen. Der geschätzte Aufwand beträgt insgesamt ca. 20 Manntage. Der Materialaufwand lässt sich auf ca. 1000€ schätzen.

Bei der Übergabe der reparierten Maschine werden wir für unsere Mitarbeiter eine Führung des Nagelmuseums und der alten Nagelfabrik bekommen (Viele unserer Mitarbeiter haben in diesen Räumlichkeiten ja noch gearbeitet). Die Presse werden wir ebenfalls einladen und somit hoffentlich dem Museum zu mehr Besuchern verhelfen.